

Predigt zum Freitag 26. Juni 020 ( Fest der Martyrer Johannes u. Paulus )

*Herr, mit voller Liebe und Hingabe flehen wir Dich an: Lass uns der Sünde fremd sein.*

Wenn wir das Fest eines oder mehrerer Heiligen feiern, dann müssen wir uns immer sagen, daß sie zunächst Menschen sind wie wir. Die Heiligen sind erst im Himmel *heilig*, als sie noch auf Erden wandelten, mußten sie kämpfen leiden, sich mühen, umkehren, verbessern wie wir. Da sie ihrem geliebten Gott dienen und folgen wollten, hat Er in seiner großen Güte und Liebe sie mit Gnaden bedacht, so daß sie im Laufe ihres Lebens immer heiligmäßiger - und dadurch der Sünde fremd wurden. Und das ist etwas, das wir alle anstreben sollten. Mit Gottes Gnade und Beistand dürfen auch wir heiligmäßig - und der Sünde fremd werden, wenn wir wollen und unseren geliebten Dreifaltigen Gott um seine Hilfe anflehen. Wir haben einen so großen liebevollen Gott, der sich uns Sündern zuneigt und uns in seine Arme schließen möchte, dessen Liebe grenzenlos ist und der nicht müde wird um unsere Seele zu werben. Jedem, der Ihn will, schenkt Er seinen Geist, damit dieser Mensch vollbringen kann in der uneigennütigen Liebe zu Gott und dem Nächsten. Wer uneigennützig, selbstlos liebt, der vermag es, dem Herrn täglich eine Freude zu machen. Wir müssen in unserer Seele Platz machen für unseren geliebten Gott und sein Wirken. Der göttliche Heiland sagt einmal: „*Was nützt es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt, aber an seiner Seele Schaden leidet. Die Menschen wollen alles, aber nichts für ihre Seele tun.*“ Die Welt mit ihren Grundsätzen und Angeboten steht den Gesetzen und Geboten Gottes entgegen. Sie verführt zur Sünde und zum Untergang, während der Glaube an Gott zum Heil und Segen führt. Wir haben am Anfang gebetet: *Laß uns der Sünde fremd sein.* Meine Lieben! Die Sünde ist das größte Hindernis, das es gibt. Nichts ist so furchtbar, wie sie. An dem grausamen Leidensweg unseres geliebten Herrn, können wir die Schrecklichkeit der Sünde erkennen. Darüber hinaus sehen wir die Folgen unserer Sünden in der Welt.

Unser liebster Jesus hat nicht nur durch sein Leiden und Sterben die Macht der Sünde vernichtet, er hat uns auch das Sakrament der Hl. Beichte geschenkt, damit wir, solange wir auf dieser Erde leben, immer wieder die Möglichkeit haben, umzukehren und neu zu beginnen – was für eine Gnade!

Wir sind alle Sünder, aber wir dürfen reuevoll umkehren und uns verbessern. Und mehr noch, wir können der Sünde fremd werden, d.h. konkret, daß wir immer weniger sündigen, wenn wir wollen, eifriger werden in der Befolgung seiner Gebote und Gottes Gnade dazu erfliehen. Wir müssen das Pflänzchen der Gnade, das Gott in unsere Seele gesetzt hat, gießen mit unserer Treue und Beharrlichkeit, mit Liebe und Hingabe, mit Glauben und Vertrauen. Das haben uns die Heiligen vorgelebt und sie sagen uns durch ihren Lebenswandel, was uns möglich war, ist auch für euch nicht unmöglich. So wollen wir sie bitten,

daß sie uns helfen bei Gott mit zu erleben: *Herr, mit voller Liebe und Hingabe  
flehen wir Dich an: Lass uns der Sünde fremd sein. Amen.*